



Präsidiatdepartement des Kantons Basel-Stadt

**Gleichstellung und Diversität**

► Fachstelle Gleichstellung

# Gender Care Gap

Statistiken zur unbezahlten Care-Arbeit  
im Kanton Basel-Stadt



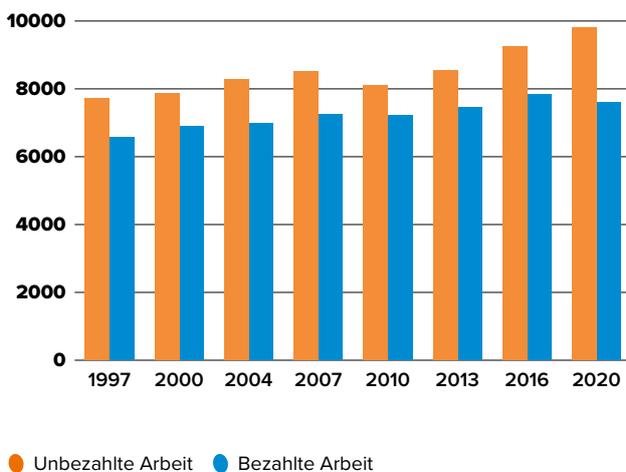
# Statistiken zur unbezahlten Care-Arbeit im Kanton Basel-Stadt

Der Begriff Care-Arbeit bezeichnet Betreuungs-, Pflege-, Sorge- und Beziehungsarbeit. Dazu zählen beispielsweise Kinderbetreuung, Kochen, Putzen oder die Betreuung pflegebedürftiger Angehöriger. Care-Arbeit bildet die Grundlage für unser gesellschaftliches Zusammenleben. Sie prägt unseren Alltag und die Lebensqualität, schafft die Voraussetzung für eine funktionierende Wirtschaft und trägt viel zum sozialen Wohlstand bei. Ein wesentlicher Teil der Care-Arbeit wird unbezahlt geleistet. Frauen leisten mehr unbezahlte Care-Arbeit als Männer. Wie dieses Faktenblatt zeigt, existiert ein solcher Gender Care Gap auch im Kanton Basel-Stadt.

Um unbezahlte Care-Arbeit leisten zu können, reduzieren oder unterbrechen Frauen häufiger als Männer ihre Erwerbsarbeitszeit. Während Gesellschaft und Wirtschaft von der unbezahlt geleisteten Care-Arbeit profitieren, tragen die Personen, welche diese Arbeit leisten, die Nachteile und Risiken, die mit einer tieferen Erwerbsbeteiligung einhergehen. Dazu gehören unter anderem geringere Karrierechancen, unzureichende soziale Absicherung und Armut. Weil sie den Grossteil der unbezahlten Care-Arbeit leisten, sind Frauen von diesen Nachteilen und Risiken stärker betroffen als Männer.

## Zeitvolumen für unbezahlte Arbeit und bezahlte Arbeit

in Mio. Stunden pro Jahr, Schweiz



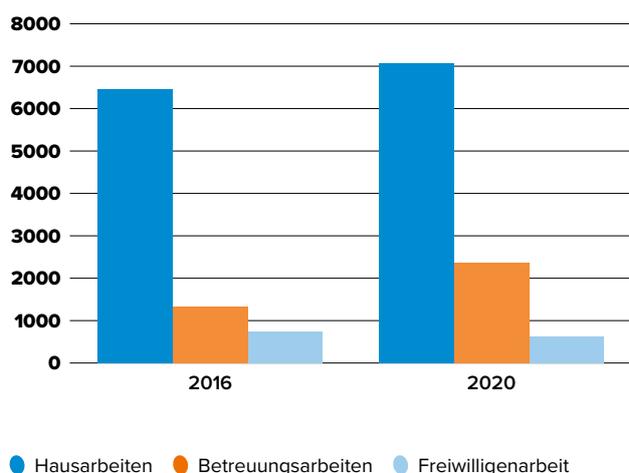
### Es wird mehr unbezahlt als bezahlt gearbeitet

Im Jahr 2020 wurden von der ständigen Wohnbevölkerung ab 15 Jahren in der Schweiz 9,8 Milliarden Stunden unbezahlt gearbeitet. Für bezahlte Arbeit wurden 7,6 Milliarden Stunden aufgewendet. In den letzten Jahren ist das Zeitvolumen für unbezahlte Arbeit stärker gestiegen als das Zeitvolumen für bezahlte Arbeit. Das Zeitvolumen für bezahlte Arbeit entspricht dem tatsächlichen jährlichen Arbeitsvolumen aller produktiven Tätigkeiten auf Schweizer Territorium. Das Zeitvolumen für unbezahlte Arbeit umfasst die aufgewendete Zeit für unbezahlte Arbeiten wie Haus- und Familienarbeit, Freiwilligenarbeit für Vereine oder Organisationen und Hilfeleistungen für Verwandte oder Bekannte.

Quellen: Bundesamt für Statistik, Modul Unbezahlte Arbeit der Schweizerischen Arbeitskräfteerhebung (SAKE) und Schweizerische Arbeitsvolumenstatistik (AVOL).

## Monetärer Wert der unbezahlten Arbeit

in Mio. Franken pro Jahr, Basel-Stadt



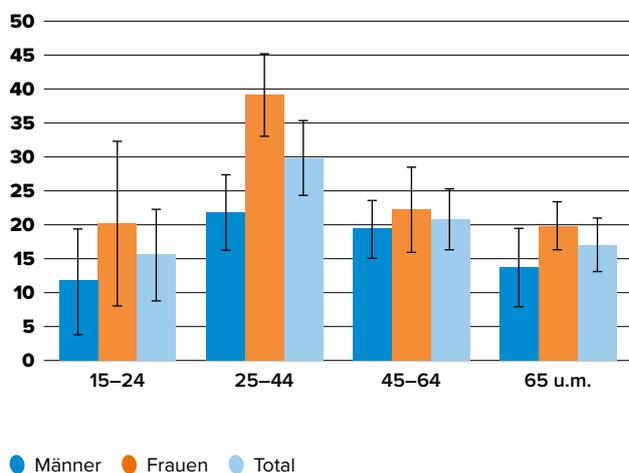
Quellen: Bundesamt für Statistik, Modul Unbezahlte Arbeit der Schweizerischen Arbeitskräfteerhebung (SAKE) und Lohnstrukturerhebung (LSE); Berechnungen des Statistischen Amtes Basel-Stadt.

### Unbezahlte Care-Arbeit ist 9,8 Milliarden wert

Gemäss Berechnungen des Statistischen Amtes Basel-Stadt betrug das Zeitvolumen unbezahlter Arbeit im Kanton Basel-Stadt im Jahr 2020 rund 228 Millionen Stunden. Die unbezahlte Care-Arbeit wird statistisch mit den Kategorien «Hausarbeiten» und «Betreuungsarbeiten» als Teil dieser unbezahlten Arbeit erfasst.<sup>1</sup> Zur Schätzung des fiktiven Geldwerts der unbezahlten Arbeit wird berechnet, was die Ausführung der jeweiligen Tätigkeit durch eine über den Markt engagierte Person kosten würde. Als Vergleichsgrösse dienen die durchschnittlichen Arbeitskosten vergleichbarer Berufsgruppen in der Schweiz. Der so geschätzte monetäre Wert aller unbezahlten Arbeit beträgt rund 10,1 Milliarden Franken. Davon sind gut 9,8 Milliarden – oder: rund 98% – der unbezahlten Care-Arbeit zuzuordnen. Den grösseren Anteil daran hat die Hausarbeit mit rund 7,1 Milliarden Franken. Die Betreuungsarbeit fällt mit rund 2,4 Milliarden Franken ins Gewicht.

## Durchschnittlicher Zeitaufwand für Haus- und Familienarbeit nach Alter

in Stunden pro Woche, Basel-Stadt, 2020



Quellen: Bundesamt für Statistik, Modul Unbezahlte Arbeit der Schweizerischen Arbeitskräfteerhebung (SAKE); Berechnungen des Statistischen Amtes Basel-Stadt.

### Grosser Gender Care Gap bei den 25- bis 44-Jährigen

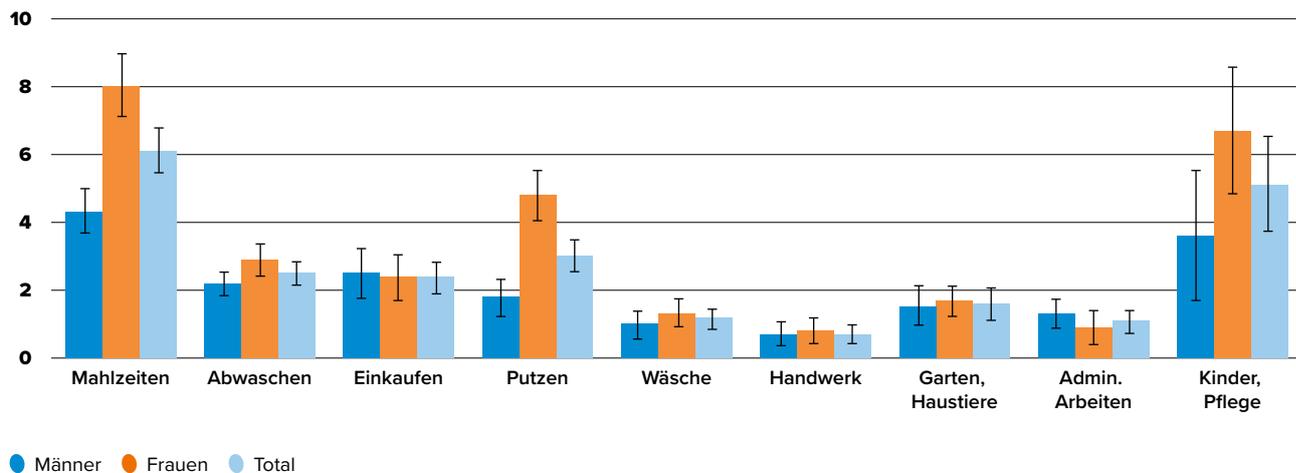
Die 25- bis 44-Jährigen leisten durchschnittlich am meisten Zeitaufwand für die unbezahlte Care-Arbeit. Das ist darauf zurückzuführen, dass viele Menschen in diesem Alter eine Familie gründen und Kinder betreuen. In dieser Altersgruppe ist von einem signifikanten Unterschied zwischen den Geschlechtern auszugehen.<sup>2</sup> Die 25- bis 44-jährigen Frauen wendeten gemäss Stichprobenerhebung im Jahr 2020 im Kanton Basel-Stadt durchschnittlich 39,2 Stunden pro Woche für Haus- und Familienarbeit auf. Männer derselben Altersgruppe investierten durchschnittlich 21,8 Stunden in die Haus- und Familienarbeit.

<sup>1</sup> Der Begriff der unbezahlten Care-Arbeit umfasst in diesem Faktenblatt auch die Haus- und Familienarbeit in Einpersonenhaushalten.

<sup>2</sup> Die schwarzen Fehlerbalken zeigen die Konfidenzintervalle auf dem 95%-Niveau. Das 95%-Konfidenzintervall gibt den Bereich an, in dem die Ergebnisse (bei wiederholter Erhebung) mit einer Wahrscheinlichkeit von 95% liegen. Überlappen die Konfidenzintervalle zweier Werte nicht, so kann mit hoher Wahrscheinlichkeit von einem signifikanten Unterschied ausgegangen werden.

## Durchschnittlicher Zeitaufwand für Haus- und Familienarbeit nach Tätigkeit

in Stunden pro Woche, Basel-Stadt, 2020



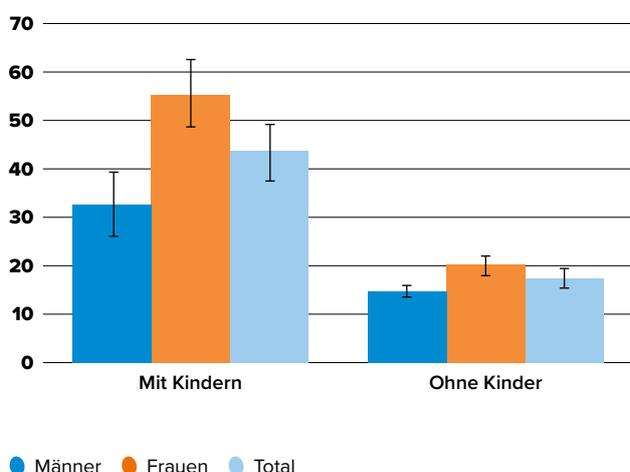
Quelle: Bundesamt für Statistik, Modul Unbezahlte Arbeit der Schweizerischen Arbeitskräfteerhebung (SAKE); Berechnungen des Statistischen Amtes Basel-Stadt.

### Kochen und Putzen sind – statistisch betrachtet – Frauensache

In der Haus- und Familienarbeit entfällt der meiste Zeitaufwand auf die Zubereitung von Mahlzeiten, Putzen und Kinderbetreuung/Pflege von Angehörigen. Dabei lassen sich teilweise deutliche Unterschiede zwischen den Geschlechtern feststellen. Frauen investierten gemäss Stichprobenerhebung im Jahr 2020 im Kanton Basel-Stadt durchschnittlich ungefähr doppelt so viele Stunden in die Zubereitung von Mahlzeiten (8,0 gegenüber 4,3 Stunden) und ins Putzen (4,2 gegenüber 1,8) wie Männer.

## Durchschnittlicher Zeitaufwand für Haus- und Familienarbeit nach Familientyp

in Stunden pro Woche, Basel-Stadt, 2020



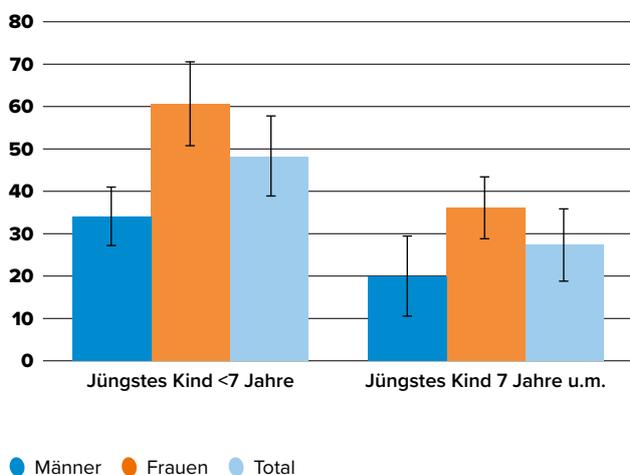
### Kinder verstärken den Gender Care Gap

Sowohl in Haushalten mit Kindern als auch in Haushalten ohne Kinder leisten Frauen mehr unbezahlte Care-Arbeit als Männer. In Haushalten mit Kindern ist der Unterschied jedoch wesentlich grösser. Frauen mit Kindern wendeten im Jahr 2020 im Kanton Basel-Stadt gemäss Stichprobenerhebung durchschnittlich 55,3 Stunden pro Woche für Haus- und Familienarbeit auf. Männer mit Kindern investierten durchschnittlich 32,6 Stunden in die Haus- und Familienarbeit.

Quelle: Bundesamt für Statistik, Modul Unbezahlte Arbeit der Schweizerischen Arbeitskräfteerhebung (SAKE); Berechnungen des Statistischen Amtes Basel-Stadt.

## Durchschnittlicher Zeitaufwand für Haus- und Familienarbeit in Paar- und Einelternhaushalten mit Kindern nach Alter des jüngsten Kindes

in Stunden pro Woche, Basel-Stadt, 2020



Quelle: Bundesamt für Statistik, Modul Unbezahlte Arbeit der Schweizerischen Arbeitskräfteerhebung (SAKE); Berechnungen des Statistischen Amtes Basel-Stadt.

### Grosser Gender Care Gap in Haushalten mit kleinen Kindern

In Paar- und Einelternhaushalten, in denen das jüngste Kind jünger als 7 Jahre alt ist, wird deutlich mehr unbezahlte Care-Arbeit geleistet als in Haushalten mit älteren Kindern. Dort zeigt sich auch ein deutlicher Unterschied zwischen den Geschlechtern. Gemäss Stichprobenerhebung wendeten Frauen, deren jüngstes Kind jünger als 7 Jahre alt ist, im Jahr 2020 im Kanton Basel-Stadt durchschnittlich 60,6 Stunden pro Woche für Haus- und Familienarbeit auf. Männer, deren jüngstes Kind jünger als 7 Jahre alt ist, leisteten durchschnittlich 34 Stunden Haus- und Familienarbeit.